

# *Grabau*



**gestern, heute,  
morgen**

Nr. 70 / Jahrgang 2015

Der Bürgermeister berichtet

Liebe Grabauer,

die Gemeindevertretung hat nun beschlossen, dass die hinteren Grundstücke im Rotdornweg, Grüner Weg und Steinkamp bebaut werden können, sofern sie groß genug sind.

Die Straßenunterhaltungskosten werden in diesem Jahr nach der Ausschreibung höher ausfallen als angenommen und deshalb den Haushalt mehr belasten als geplant.

Die Gemeinde hat an einigen Straßen Behälter aufgestellt, in die Hundebesitzer die Tüten mit Hundekot einwerfen können, und ich bitte davon auch reichlich Gebrauch zu machen, damit die Straßenränder und Plätze sauber bleiben und die Bürger dort auch gehen können ohne in Hundekothaufen zu treten.

Die 1. Maifeier war in diesem Jahr gut besucht. Dem Männerchor des TSV Grabau und allen Helfern und Organisatoren herzlichen Dank für Ihre Arbeit zum Gelingen des Festes. Das Dorffest war von dem Dorffestausschuss sehr gut organisiert und von den Grabauern auch gut besucht und angenommen worden. Allen Helfern und dem Ausschuss herzlichen Dank für die Arbeit.

In der letzten Zeit ist es öfteren vorgekommen, dass Straßenschilder und Ortsschilder abgerissen oder abgeschraubt und entwendet wurden. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern es kostet die Gemeinde viel Geld und wird auch zur Anzeige gebracht.

Die Gemeindevertretung hat beschlossen mit den Vereinigten Stadtwerken schnelles Internet in Grabau zu verlegen. Dafür ist es notwendig genügend Teilnehmer für die Anschlüsse zu haben. Jeder, der Interesse hat, sollte sich mit den Vereinigten Stadtwerken Media GmbH in Verbindung setzen und sich beraten lassen.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und viel Gesundheit.

Ihr Hans-Joachim Wendt

Impressum: Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder

Satz: Martin Moßner

Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Titelbild: Wanderweg an den Lietwiesen. (Liet ist ein alter Begriff für feuchte Wiesen, Wiesen in einer Senke, sumpfige Niederung (entnommen Otto Mensing, S.-H. Wörterbuch, 1929))

Feuerwehr

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,  
liebe Kameradinnen und Kameraden.

2015 ist schon halb vergangen und die Feuerwehr hat diesmal auch wieder einiges zu berichten.

Wie in jedem Jahr begannen wir unser Jahr mit der Jahreshauptversammlung, die am 06. Februar stattfand. Die Funktion der Kassenführung stand zur Wahl, da Christina Brand auf Grund eines Wohnortwechsels nach einem Jahr Amtszeit diese Funktion nicht weiter ausüben kann. Zu ihrem Nachfolger wurde einstimmig der Kamerad Marten Schumacher gewählt. Befördert wurden Lasse Friedrich, Kristin Radtke und Timm Rausch zu Feuerwehrmännern bzw. zur Feuerwehrfrau. Zuvor wurde über die endgültige Aufnahme in die aktive Feuerwehr nach ihrem absolvierten Anwärterjahr entschieden. Es gab nichts, was einer endgültigen Aufnahme in die aktive Abteilung entgegen sprach. Herzlich willkommen bei uns in der FF Grabau.

Gehrt wurde für 20 Jahre Feuerwehrtzugehörigkeit der Kamerad Marten Schumacher. Thorsten Radtke wurde das Brandschutzehrenzeichen in Silber am Bande nachträglich verliehen, da er zur eigentlichen Verleihung auf dem Amtsfeuerwehrfest nicht anwesend war, Glückwunsch an die Kameraden.

Nun berichte ich über unsere Aktivitäten und Einsätze.

Am 02. Januar wurden wir um 22.38 Uhr alarmiert, dass in der Hoherdammer Mühle eine starke Rauchentwicklung gemeldet wurde. Mit alarmiert wurden hier zusätzlich die Wehr Neritz, sowie die Feuerwehren aus Bad Oldesloe und Bargteheide mit ihren Drehleitern, um evtl. eine Personenrettung vornehmen zu können. Die Personen haben sich vorher aber schon alle selbst aus dem Gebäude retten können. Das Gebäude wurde nach Kontrolle noch einmal belüftet und dann an die entsprechende ermittelnde Polizei übergeben. Ursache war kein Feuer, sondern eine „Rauchpatrone“, die im Gebäude gezündet worden war. Bis zum heutigen Tag wurde hier kein Täter ermittelt. Für die Zuführung zu einer weiteren Betreuung der Bewohner sorgte auch die FF Grabau.

Am 20.01. wurden wir um 15.53 Uhr zu einer Ölspur alarmiert, die über Hoherdamm, Dorfstraße und Rotdornweg in den Grünen Weg führte und dort dann endete. Der Verursacher konnte ermittelt werden, so dass hier die entstandenen Kosten in Rechnung gestellt werden konnten.

Die nächste Ölspur folgte am 07.02. um 0.55 Uhr. Den Abend zuvor hatte die FF Grabau ihre Jahreshauptversammlung, aber für solche Einsätze ist immer eine Gruppe einsatzbereit. Die Alarmierung erfolgte per Telefon.

Der 28.02. führte die FF Grabau in den Butenschlag, wo 2 Kameraden mit Warnbaken eine Wegeunterspülung kenntlich gemacht und gesichert haben.

Am 21.03. sicherte die FF Grabau mit ihren Fahrzeugen beim Müllsammeln in Grabau die Sammler gegen den fließenden Straßenverkehr ab.

Der 24.03. führte uns um 20.20 Uhr zu einem nicht so erfreulichen Einsatz. Wir wurden um Ausleuchten einer Unfallstelle alarmiert. Bei dem Unfall kam eine junge Skaterin ums Leben, da sie von einem Auto erfasst worden war.

Wir mussten hier beleuchten, damit der Unfallsachverständige die Unfallstelle aufnehmen konnte, um die Unfallursache klären zu können. Am 30. und 31.03. wurden wir jeweils zu ein paar Ästen, die auf die Straße geweht worden waren, zur L226 Richtung Bad Oldesloe alarmiert. Die von den Straßenmeistereien abgesägten Äste wurden danach schnellstens durch diese entsorgt. Weiterhin wurde am 31.03. am Dorfplatz noch eine kleine Linde durch die FF Grabau abgesägt, da diese sich durch den anhaltenden Wind / Sturm schon im Boden gelöst hatte und umzustürzen drohte. Am 04.04. hielt die FF Grabau die Brandsicherheitswache bei dem Osterfeuer auf der Ramm Ranch. Weiterhin bot die FF Grabau mit dem MTF einen Fahrdienst von und zum Dorf an. Am 30. Mai fuhren wir nach Sühlen zum Amtsfeuerwehrfest. Mit einer technisch sehr angeschlagenen Tragkraftspritze gingen wir dort an den Start. Letztes Jahr hatten wir noch den letzten Platz belegt. Dieses Jahr kamen wir von "Null auf Hundert". Wir errangen den 2. Platz. Endlich wieder ein Pokal. Dieser wurde abends im Festzelt gebührend gefeiert. Glückwunsch an die Mannschaft. Am 20.06. begleitete die FF Grabau wieder den Festumzug des Dorffestes und führte hier auch die Verkehrsabsicherung durch. Vormittags hatte die Feuerwehr, wie jedes Jahr auch, mit einem Spiel zum Dorffest beigetragen.



Die Helfer v. li.: Dominik Bobsien, Mario Hein, Lukas Stehr, Marc-Oliver Kösling

Der 23.06. führte die FF Grabau nach Glinde zu einem mit Stroh beladenden Lkw. Das Stroh fing aus ungeklärter Ursache an zu brennen. Da dieser Einsatz auf „Oldesloer“ Gebiet lag, hatte die FF Bad Oldesloe die Einsatzleitung. Ein von der Biogasanlage Blumendorf organisierter Teleskoplader entlud unter Löschaktivitäten der Feuerwehren den Lkw. Eine aus Ostholstein stammende Firma schleppte später den Lkw ab. Auf Grund des schnellen Eingreifens der Feuerwehr entstand nur ein geringer Sachschaden am Lkw.

Am 26.06. wurden wir um 6.33 Uhr alarmiert, um eine kleine Kraftstoffspur, die durch einen Defekt an einer Kraftstoffleitung eines Klein-Lkw verursacht worden war, abzustreuen. Der Verursacher war vor Ort, die Kosten werden ersetzt.

Der 04. Juli war ein besonderer Tag für die Kameraden der FF Grabau. An diesem Tag wurde die durch die Gemeinde neu beschaffte Tragkraftspritze an die Wehr übergeben. Dies feierte die Feuerwehr mit einer kleinen Feierstunde mit Wurst, Fleisch und selbst gemachten Salaten. Dank hierfür an den Festausschuss und die Salatspendern/innen. Vor allem gilt hier aber der Dank unserem Bürgermeister Hans-Joachim Wendt mit seinen Gemeindevertretern, die diese Beschaffung ermöglicht haben. Unsere alte Tragkraftspritze hat nach nun mehr 25 Jahren ihren Dienst getan.

Am 06.07. wurde die FF Grabau um 1.21 Uhr alarmiert, um ein an einer Art Gartenlaube ausgebrochenes Feuer zu löschen. Das Feuer war schnell unter Kontrolle gebracht und gelöscht. Ein größerer Schaden konnte verhindert werden. Angrenzende Gebäude wurden noch einmal zur Sicherheit kontrolliert und begutachtet.

Natürlich haben wir wie in jedem Jahr unsere Übungsdienste durchgeführt und wer Interesse daran hat, bei uns in der Feuerwehr mitzumachen, ist gerne dazu eingeladen, sich bei uns zu melden. Wir haben jeden zweiten Montag im Monat Übungsdienst. Über neue Kameradinnen und Kameraden freuen wir uns immer.

Wie in jedem Jahr bitten wir Sie wie immer um einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Anzünden von Grills jeglicher Art und die Verwendung von nur dafür geeigneten und geprüften Grillanzündern.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen wir wie immer, dass alle Bürgerinnen und Bürger das Jahr 2015 weiterhin gesund und unfallfrei verbringen werden.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau  
Holger Kreinbring  
Stellvertr. Gemeindeführer

Bilderausstellung am 8.2.2015

Was war das für eine gelungene Bilderausstellung von sieben Grabauer Künstler/innen, Fotografen und Bildersammlern am Sonntag, dem 8.2.2015! Die Vielfalt der gezeigten Werke machten die Ausstellung so anregend, und das anschließende Kaffee- und Kuchenbuffett in geselliger Runde vollendete den Tag aufs Beste.

Dass Grabau nach gut 10 Jahren wieder eine Bilderausstellung organisierte, ist dem Engagement der sieben Aussteller zu verdanken, die monatelang die Vorbereitungen trafen. Dank gilt auch Karin Schröder (Vorsitzende der WGG), die als Ansprechpartnerin und Mitorganisatorin zur Verfügung stand.



Aber machen wir noch einmal einen Gang durch die Halle:  
Rechts präsentierte sich Doris Walther in verschiedenen Malstilen mit Grabauer Motiven und abstrakten Darstellungen. Auch die Mikroaufnahmen von Blüten waren beeindruckend.

Fiona Coldwell-Hoffmann stellte Porträts von Menschen farbenstark und ausdrucksvoll in den Mittelpunkt.

Wie Doris Walther ist auch Gesa Tams-Koll schon durch viele Ausstellungen bekannt. Sie konnte sich über den Publikumsandrang besonders freuen, viele nahmen Schmuckkarten u. a. mit nach Hause. Ihre Darstellung des Grabauer Schlosses ließ manchen schmunzeln, aber auch gelegentlich traurig nicken, wenn man den jetzigen Zustand bedenkt.



Hans-Peter Zader, fast 85jährig, ist seit langem mit seinen dezenten Federzeichnungen und Aquarellen Grabauer und Oldesloer Motive dabei. Er hat u. a. Gebäude und Bäume festgehalten, die es heute nicht mehr gibt. Seine Abbildungen gehören eigentlich in ein Archiv zur Aufbewahrung.

Auf der linken Saalseite dominierten die bekannten Grabauer Fotografen Harry Heldt und Jürgen Schiersmann.

Harry Heldt hat auf seinen Fotostreifzügen die abwechslungsreiche Landschaft des Grabauer Gemeindegebietes in wunderbarer Vielfalt festgehalten. Welche Farbenpracht in der wärmeren Jahreszeit wurde uns da vor Augen gehalten, wenn man denn einen Blick für den Blumenreichtum abseits der Wege hat.

Hinzu kamen Grabauer Fußballbilder aus den letzten 70 Jahren und die selten gewordenen Liesker Fotos.

Jürgen Schiersmann, international bekannt für seine hervorragenden Tieraufnahmen in der Arktis, in Norwegen usw. hatte eine beeindruckende Auswahl seiner Motive mitgebracht. - Die Darbietung der Bilder fiel besonders in Auge: Jedes Foto besaß einen festen Untergrund und stand auf einem kleinen Stativ.

Es fehlten auch nicht Landschaftsaufnahmen in wechselndem Licht. Man ahnt, wie lange er wohl auf den passenden Augenblick für seine Tieraufnahmen gewartet haben muss. Fantastisch!



Eckhard Moßner hatte sich aus der Vergangenheit Grabaus auf vier Gebiete spezialisiert.

1. Ansichten von Alt-Grabau aus dem 19. Jahrhundert, gemalt und gestochen zeigten den Gutshof, wie er 1804 entstanden sein mochte.
2. Familie Lahusen im Grabauer Schloss und Park. Das Ehepaar Lahusen hatte ab 1908 das „Schloss“ zu einem gemütlichen Sommersitz ausgestattet, wie man den zahlreichen historischen Fotos von ca. 1918 bis 1930 entnehmen konnte.
3. Die heutige intakte Kirche für Grabau in der Kapelle, der ursprünglichen Daisy-Gedächtnishalle, war ein weiterer Ausstellungskomplex mit verschiedenen Fotos durch die vergangenen Jahrzehnte und Restaurierungen.
4. Ein Bauwerk neuerer Zeit ist der Fernmeldeturm auf dem Klingberg, der sich als Zweitbau auch schon wieder verändert hat.

Christian Rieken besorgte dankenswerterweise fehlende Stellwände von der Sparkasse Holstein.

So bot die Ausstellung für jeden Besucher etwas.

Es war erfreulich, dass so viele Besucher auch aus den umliegenden Ortschaften schon am Vormittag begrüßt werden konnten. Richtig voll wurde es dann am Nachmittag. Dafür sorgte auch die umfangreiche Tortenauswahl, die zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Foyer einlud. Viele Grabauerinnen hatten sich auf Anfrage von Karin Schröder beim Backen beteiligt, so dass mehr als 22 Torten im Angebot standen. Es blieb nur ein kleiner Rest übrig! Dass immer frisch gewaschenes Geschirr bereitstand und der Kuchen in portionsgerechte Stücke geschnitten wurde, haben wir den fleißigen Helfer/innen Gabriele Kösling, Kai Lessmann, Nicole Ramm, Marita Friedrich, Andrea Poggensee, Lisa Neumann und Gertrud Griese unter Leitung von Karin Schröder zu verdanken!

So haben viele Grabauer/innen dazu beigetragen, dass es eine höchst gelungene Veranstaltung wurde, die auch die Dorfgemeinschaft förderte.

Übrigens, der Reinerlös, nach Abzug aller Kosten, betrug 512 Euro und kommt Anschaffungen für das MZH zugute.

Doris Moßner

Ausstellung Grabauer Künstler und Bildersammler am 8. Februar

Die Grundidee für diese besondere Ausstellung in der Mehrzweckhalle hatte Eckhard Moßner schon im Jahr 2014. So begannen er und Karin Schröder mit der Planung und sprachen verschiedene Grabauer Künstler an. Die meisten hatten sich schon im Jahre 2004 an einer Ausstellung im Zusammenhang mit der Feier „200 Jahre eigenständiges Grabau“ beteiligt. Damals war die Ausstellung eher eine Begleitung der Feierlichkeiten, jetzt sollte sie alleine die Halle füllen.

Beteiligte Künstler und sonstige Aussteller:

Fiona Coldwell-Hoffmann, Harry Heldt, Eckhard Moßner, Jürgen Schiersmann, Gesa Tams-Koll, Doris Walther, Hans-Peter Zader.

Bei einem ersten gemeinsamen Treffen am Ende des Jahres 2014 wurde das Wichtigste besprochen und alle machten sich Gedanken dazu. „Wer braucht wieviel Tische und Stellwände? Wo bekommen wir Stellwände her?“ Jeder Beteiligte erhielt Aufgaben: Pressearbeit, Informationsflyer, Raumorganisation, Kuchenbuffet, Besorgen von Stellwänden .....

Nach diesem Treffen liefen Fragen und Mitteilungen per EMailkontakt.

Kurz vor dem großen Tag gab es noch ein letztes Treffen. Am Aufbau-Tag war es erfreulich, wie gut alles lief. Man gab sich noch gegenseitig Tipps und tatkräftige Hilfe. Viele Familienmitglieder halfen, wo es nötig war. Am Schluss waren alle zufrieden mit dem Aufbau.

Die Ausstellenden hatten sich auf einen eher gemütlichen Vormittag eingestellt und hofften auf Besucher zur Kaffee-Zeit. Die berühmten

Grabauer Torten und Kuchen, die es im Foyer gab, wären alleine schon Grund gewesen, in die Mehrzweckhalle zu kommen.

Dass aber der Besucherstrom schon so früh einsetzte und bis zum Schluss nicht endete, hatte niemand zu hoffen gewagt.

Wo sonst bekommt man so eine Vielfalt geboten: historische Fotos und Informationen, Natur- und Tierfotografien der höchsten Qualität, traditionelle, moderne und witzige Malerei, Grafik. Die Anerkennung der Besucher war häufig zu hören, „dass ein Dorf so etwas auf die Beine stellt“.

Der Abbau ging entschieden schneller als der Aufbau, auch hier waren viele hilfreiche Personen zur Stelle. Am Abend konnten sich alle in einer gemeinsamen Abschlussrunde von den Anstrengungen mit einem Glas Sekt erholen. Man war sich einig, so eine Ausstellung nach angemessener Zeit zu wiederholen.

Doris Walther

Osterfeuer 2015

Sonst gab es immer zwei getrennte Osterfeuer: Das langjährige Feuerwehr-Osterfeuer und das etwas jüngere "Pferdehof-Ramm" – Osterfeuer.

Dieses Jahr hatte man sich – auch aus praktischen Gründen- zusammen getan. Seit Tagen davor herrschte sehr nasskaltes und stürmisches, zu Nachtfrösten neigendes Wetter. Aber wie bestellt, schien am Ostersonntag pünktlich die Sonne und es war auch windstill!

So konnte der große Holzhaufen, den Henning Ramm auf dem Gelände des Pferdehofes aufgeschichtet hatte, angezündet werden.

Die Nackensteaks und die Grillwurst wurden gegrillt und die Getränke ausgeschenkt.

Alles unter der Regie der Feuerwehr. Viele Besucher waren der Einladung gefolgt und gaben dem Osterfeuer einen gelungenen fröhlichen Rahmen!

Margret Ramm

## 1. Mai 2015 – Dorfplatz – Maifeier



Ich bedanke mich herzlich für die Einladung der Organisatoren, dass ich heute wieder hier stehen darf und eine kleine Betrachtung aus meiner Sicht zu dieser traditionellen Veranstaltung vorlesen kann.

Der Mai ist da- vor unsrer Tür -  
und darum treffen wir uns hier  
zum fröhlichen Beisammensein  
und stimmen uns auf Frühling ein!  
Schon dieses Wort macht doch viel Freude  
an diesem schönen Tage heute-  
auch ich bin dankbar und finds schön,  
so viele wieder hier zu sehn!  
Wehmütig denk ich auch in dieser Stunde  
an jene, die nicht mehr sind in unsrer Runde,  
weil sie bei Gott im Himmel sind-  
(das war für mich stets Trost als Kind!)  
Wer krank oder bekümmert ist,  
sei herzlich heut' von mir gegrüßt.  
Das Leben doch mit schnellem Schritt  
nimmt Kummer und die Sorgen mit  
und schafft – ich sags mit einem Satz-  
in unsrer Seele wieder Platz  
für Hoffnung und auch Dankbarkeit  
auf eine andre bessere Zeit!  
...Und diese kommt, das ist gewiss:  
Der Sommer ja im Anmarsch ist...  
Ob arm man ist oder gar reich,  
das Schicksal behandelt alle gleich!



Der Maibaum – wie in jedem Jahr -  
ist schön geschmückt wie's immer war,  
und die Vereine luden ein  
zum Singen, Feiern, Fröhlichsein...  
Lasst uns genießen drum den heut'gen Tag,  
wir sind gespannt, was kommen mag.  
Und bitten Gott in seiner Güte,  
dass er uns weiter stets behüte...  
Bevor wir später heimwärts gehn,  
sagen wir jetzt schon "Dankeschön"  
den Helfern hier auch dieses Jahr...  
Es war – wie immer- w u n d e r b a r!!!  
Renate Seiler



Plattdeutsches Theater in Grabau: Rommé´ to drütt

Am 10. Mai führte die Oldesloer Bühne die plattdeutsche Krimikomödie „Rommé´ to drütt“ in der Grabauer Mehrzweckhalle auf.

Eigentlich sollte man meinen, dass die niederdeutsche Sprache in ländlichen Gebieten besonders beliebt ist. Die Anzahl der Zuschauer war jedoch recht gering. Lag es an der geringen Werbung? Es waren Flyer an alle Haushalte verteilt worden, aber vielleicht fühlt man sich mit einem Zettel im Markt mehr angesprochen?

Trotzdem war die Stimmung in der Mehrzweckhalle gut. Der erste Teil der Handlung zog sich zwar etwas umständlich hin, nach der Pause steigerte sich jedoch die Spannung.

Die Handlung:

Seit Jahr und Tag treffen sich Herta, Lisa und Agnes mehrmals wöchentlich zum gemeinsamen Romméspielen. Ansonsten passiert eben nicht mehr viel im Leben der drei Damen. Bis eines Tages eine von ihnen einen Gedanken hat, der sie nicht mehr loslässt: ein Banküberfall. Der Gedanke wird allmählich zu einer konkreten Idee. Nun kommt Bewegung in das Leben von Herta, Lisa und Agnes. Mit viel Energie, großer Aktivität und Verkleidungen entwickeln und planen die drei ihr Vorhaben. Ihre Begeisterung für diesen Bankeinbruch führt durch den zwielichtigen Freund der Enkelin einer der Damen jedoch beinahe zu einer Katastrophe.

Es ist zu wünschen, dass im nächsten Jahr mehr Grabauer das plattdeutsche Theater besuchen.

Doris Walther



## Konfirmation 2015



v. li.: cand. theol. Hartmut Günther, die beiden Konfirmierten Moritz Hämmerling, Sander Regenthal und Pastor Poos - herzlichen Glückwunsch!

Neubürger in Grabau



Am 27. Januar 2015 wurde Frida Helene Riedler geboren. Sie wohnt mit ihrer großen Schwester bei ihren Eltern Rene und Gönke Riedler, Am Soeren.

## Einweihung der sanierten Kapelle



Der Pfingstsonntag am 24.5.2015 bescherte uns strahlende Sonne, Windstille und einen wolkenlosen blauen Himmel, ein einziger Sonnentag zwischen wolken- und regenreichen Tagen! Bestens geeignet, um vor der Kapelle die Sanierung des Gotteshauses ausgiebig zu feiern.



Rund 120 Besucher nahmen an einem lebhaften Gottesdienst mit Pastor Poos teil, in dem auch Doris Moßner für den Förderverein, Grabauer Kapelle e. V., und Architekt Oliver Juhnke, der die Sanierung begleitet hatte, zu Wort kamen.



Dann strömte das Publikum nach draußen, und dort erwartete es Gulaschsuppe und ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbüfett. Eckhard Moßner hatte vor der Kapelle seine Bildtafeln mit Fotografien vom Be-



ginn des Kapellenbaus 1923 bis zur fertigen Sanierung 2012/1014 aufgebaut, die lebhaftes Interesse fanden. Auch den Erläuterungen von Eckhard Moßner wurde vielfach interessiert gelauscht.

Harry Heldt, Hans Göbel und Bruno Lühje untermalten mit Akordeonmusik die gesamte Veranstaltung. Sie hatten auch dafür gesorgt, dass die Besucher in offenen Zelten des SOVD sitzen konnten. Für Tische und Stühle sorgten Martin und Jannes Moßner.

Mitglieder des Fördervereins verkauften Gulaschsuppe und Torten.

Allen Helferinnen und Helfern sei herzlich gedankt. Man kann auf eine rundum gelungene, fröhliche Veranstaltung zurückblicken.

Bilder dieses Berichts stellte Siegfried Huss aus Sülfeld zur Verfügung.

Herzlichen Dank!  
Doris Moßner

## Dorffest Dudelsack und Schottenrock



Dudelsackspieler Gunnar Tilge aus Quickborn und Silke March-Lange

Es gibt EIN Wochenende im Jahr, da sind alle Dudelsackspieler Deutschlands bei einem Dudelsackwettbewerb in Holland. So geschehen auch dieses Jahr am 20. Juni. Und da fand das Grabauer Dorffest statt. Motto: Schottenrock und Dudelsack. Na toll! Doch halt! Nicht alle waren in Holland. Ein tapferer



Recke war wegen eines 80. Geburtstags in heimatlichen Gefilden geblieben. (80. Geburtstage sind toll!) Und dieser Held wurde schnurstracks für den Dorffestvormittag engagiert. Und so wurden Grabauer und Glinger um Punkt 10.00 Uhr von Dudelsackklängen auf den Rasenplatz neben der Mehrzweckhalle ge-

lockt. Auch in den folgenden zweieinhalb Stunden wurden Groß und Klein

immer wieder mit Liedern unterhalten, sie konnten Fragen stellen oder einfach nur staunen. Denn ein ganz so normales Musikinstrument ist der Dudelsack in Norddeutschland nun doch irgendwie nicht. Nichtsdestotrotz waren die Kinder natürlich mit Feuereifer bei den Spielen, die auch alle, wie könnte es anders sein, in irgendeiner Form mit Schottland



zu tun hatten. Baumstamm- und Gummistiefel-Weitwurf, Geschicklichkeit mit Nessie oder Schottengolf, um nur einige Spiele zu nennen, forderten die Kinder teilweise zu Höchstleistungen heraus. Selbst die Kleinsten unter den Vorschulkindern gaben alles. Da wurde manchmal so schnell durch den Parcours

geflixt, dass Papa kaum hinterher kam. Besonders wenn er sich dann noch durch den auf Kinderhöhe angebrachten Reifen schlängeln musste. Während die Vorschul Kinder schon direkt im Anschluss an die Spiele ihre

Geschenke erhielten, mussten die Schulkinder noch bis zum Nachmittag warten. Denn erst um 14.00 Uhr wurden die neuen Kinder-Majestäten verkündet. Und diese heißen:

Paula Zarling und Duncan Sturm (1./2. Klasse),  
Zuzanna Maciaszek und Johann Spindler (3./4. Klasse),  
Lilly Hämmerling und Ibrahim Kalthoum (5./6. Klasse),  
Selina Keuch und Sander Regenthal (7./8. Klasse).



Unter Blumenbü-  
geln zogen die  
Königinnen und  
Könige dann ge-  
meinsam mit ihrem  
Gefolge in einem  
bunten Umzug  
durch das Dorf.  
Hier hätten jetzt  
natürlich gut ei-  
nige Dudelsack-  
spieler gepasst,  
aber wir wissen ja –  
der Wettbewerb in  
Holland. Und der  
Spielmannzug  
„Alte Kameraden“  
aus Bad Oldesloe  
spielte auch nette  
Lieder.

Beim anschließen-  
den Tanz in der  
Mehrzweckhalle  
ließen sich die  
Kinder nicht lange  
bitten, sondern  
stürmten die Tanz-  
fläche. Dazu trug  
sicherlich auch bei,  
dass der Disc-  
jockey großzügig  
mit Bonbons um  
sich warf. Ja, ja,  
Brot und Spiele.

Allerdings hatte  
der DJ dieses Jahr äußerst starke Konkurrenz. Das gute Wetter. Die Sonne verwandelte nämlich erstens die Halle ruckzuck in eine Sauna. Und zweitens lockte sie die Kinder nach draußen auf den Rasen; besonders natürlich

diejenigen, die sich kurz vorher einen Ball als Geschenk ausgesucht hatten. Zeitweise war die Halle wirklich ziemlich leer, aber man will die aufsteigenden jungen Fußballtalente ja auch nicht ausbremsen.

Die Erwachsenen ließen es sich zur gleichen Zeit bei Kaffee und Kuchen bzw. Torte gut gehen oder kämpften bei den Erwachsenenspielen ebenfalls um



Königswürden.

Besonders interessant war dabei der Baumstamm-Weitwurf. Gut beraten durch die Tipps der anwesenden Zuschauer versuchte jeder Werfer die für ihn optimale Wurftechnik zu finden. Mal aus den Knien heraus, mal leicht wippend, mal mit Urschrei, mal ohne. Und die allermeisten schafften es auch, den Baumstamm nach vorne zu werfen

und nicht nach hinten. Doch so spannend der Baumstamm-Weitwurf auch war, die hier erzielten Ergebnisse gingen nicht in die Wertung für die Königswürden mit ein. Hier galten nur Vogelpicken und Schießen am Schießstand. Und hierbei hatten dieses Jahr Silke March-Lange und Torben Gesien-Wendt am Ende die Nase vorn. Und auch die Jugendlichen ab Klasse 9 versuchten ihr Glück bzw. ließen ihr Geschick spielen. Leonie Regenthal und Julian Griese wechselten sich auf dem Siegetreppchen ab. Mal war Julian erster und Leonie zweite, und mal war es umgekehrt. Und immerhin: In diesem Jahr hat wieder ein Mädchen an den Spielen teilgenommen. Jippijee!! Weiter so!

Apropos weiter so! Auch mit dem Dorffest ging es natürlich noch weiter. Nach einer kurzen Verschnaufpause, in der z.B. die Kinder ins Bett gebracht wurden, sich noch einmal frisch gemacht wurde (entweder modern unter der Dusche oder auf die barocke Art mit Parfüm), hieß es dann auch für die Erwachsenen: Ab auf die Tanzfläche. Und wie bzw. wie lange Grabauer und Glinder feiern – nun, das ist ja vermutlich schon bekannt. Es wird gehörig getanzt, die gelungenen Vorführungen werden bejubelt und vor den frühen Morgenstunden geht kaum jemand nach Hause. Und hinterher hört man dann von dem ein oder anderen: „Wie schade, dass ich nicht dabei war!“ Tja, dann jetzt schon mal den Termin des „Bunten Abends“ im nächsten Jahr vormerken.

Silke March-Lange

Männer in Röcken und fantastische Stimmung  
 Um es gleich vorwegzunehmen: die Stimmung beim „Bunten Abend“ am Dorffest ist immer gut! Aber dieses Mal ... dieses Mal war es irgendwie noch einmal etwas Besonderes. Woran das lag? Man kann es nur erahnen. Mit Sicherheit waren Grabauer, Glinder und ihre Gäste einfach „gut drauf“.



Die Musik vom Discjockey stimmte. Es wurde herzlich getanzt. Und nicht zuletzt: Noch nie konnte man auf einem „Bunten Abend“ so viele Menschen in Röcken bewundern! Das lag nicht etwa daran, dass die Mode für die moderne Frau diesen Sommer Röcke so außerordentlich anpreist, sondern daran, dass doch ganz offensichtlich etliche Männer aus Grabau und Umgebung einen Kilt besitzen oder jemanden kennen, der einen Schottenrock (oder so etwas in der Art) besitzt. Vom wirklich echten Kilt bis zum von Tante Erna geliehenen Karorock war alles dabei. Eine Augenweide! Und ein Anblick, der perfekt zur Dekoration in der Mehrzweckhalle passte.



Schottische Flaggen wechselten sich mit den Schattenrissen von Dudelsackspielern ab. Über der Bühne prangte ein überdimensionales Bild von einem verwunschenen Schloss am See. Man erwartete förmlich, Nessie aus dem Wasser steigen zu sehen. Und auf den Tischen grasten kleine Schafe zwischen Burgruinen und Felsen. Einfach schön!

Und dann natürlich das Programm. Dieses Mal unter dem Motto „klein, aber fein“. Durch den Abend geführt wurde das Publikum von dem schon aus den letzten Jahren bekannten und bewährten Conférencier (Christian Rieken), der es mit seinen lockeren und spontanen Anmerkungen immer wieder versteht, die Zuschauer auf den nächsten Beitrag einzustimmen.



Lisa-Marie Lill spielt virtuos auf der Violine



Hervorragender Gesang von Fiona Coldwell-Hoffmann und Andreas Kolbe

Selbstverständlich hatten sich auch in diesem Jahr Sänger und Instrumentalisten gefunden, die die eine oder andere Lobeshymne auf Schottland erklingen ließen. Neu war dabei, dass es einerseits viel Sologesang gab und andererseits aber auch bei etlichen Refrains tatkräftige – oder besser gesagt: stimmungsgewaltige – Unterstützung aus dem Publikum. Da hatte



Akrobatische Einlage am Schlagzeug von Jannes Moßner

mancher doch wohl schon heimlich zu Hause geübt.

Und außerdem konnte man, nach einem Jahr Abstinenz, an diesem „Bunten Abend“ auch wieder ein Schlagzeugsolo genießen. Der Trommler gab alles. Er verließ sogar seinen Hocker, um um sein Schlagzeug herumzugehen und am Ende kopfüber, also fast schon im Kopfstand zu spielen. Aber nur fast – schließlich hatte auch der Trommler

einen Rock an, und wer weiß, was bei so einem richtigen Kopfstand ans Tageslicht gekommen wäre ...



Tolle musikalische Leistungen. V. li. Jannes Moßner, Carola Kolbe, Christiane Sandmann, Gertrud Griese, Fiona Coldwell-Hoffmann, Silke March-Lange, Andreas Kolbe, Regina Griese, Johanna Griese, Lennart Buhk, Jens Lill

Auch beim nächsten Programmpunkt wurde es dann noch einmal so richtig „schottisch“. Vier Grabauer Herren, die „LongPiecedancers“ (irgendeinen Namen muss das Kind ja haben), hatten sich schottisch fein gemacht, mit Rock, Schärpe, Mütze und Kniestümpfen (an dieser Stelle übrigens ein herzliches Dankeschön an Tina Wendt für den schier unerschöpflichen Kostümfundus!), und auch Schwerter und Dudelsäcke durften natürlich nicht fehlen. Die Herren spielten ihre Dudelsäcke so perfekt, dass manch ein Zuschauer erst nach einiger Zeit merkte, dass es sich bei den Musikinstrumenten um Geräte der Marke Eigenbau aus Plastitüten bekannter Supermärkte und Kunststoffschläuchen handelte. Nach „Scotland, the brave“ wurde einmaschiert, alles noch ganz ruhig und getragen. Doch dann wechselte die Musik, und es gab kein Halten mehr. Da wurden ausgeklügelte Schrittfolgen aufs Parkett geschleudert, das Tempo gesteigert und das alles, ohne dass es zu Zusammenstößen oder anderen Unfällen kam. Das Publikum jubelte. Und forderte selbstverständlich eine Zugabe, die es auch bekam - in Form eines Cancan! Wer sich jetzt nur schwer vorstellen kann, wie ein Cancan im Schottenrock wirkt, dem sei gesagt: umwerfend und zum Brüllen komisch, besonders da die Tänzer einen phänomenalen Hüftschwung hatten. Und am Ende der Zugabe wurden dann eventuell noch bestehende Zweifel endgültig beseitigt. Ja, wir Dorffestbesucher wissen nämlich jetzt, was die Schotten



v. li. Frank Zarling, Jens Buhk, Mathias Regenthal, Holmar Lange glänzten beim Tanz im Schottenrock

„drunter“ tragen: Sie tragen ... (Trommelwirbel) ... eine ... (Trommelwirbel) ... ROTE UNTERHOSE. Na ja, nicht alle, ungefähr ein Viertel der Schotten trägt offenbar rosa Unterhosen. (Besagter „rosa“ Schotte brach übrigens, als er die Aufnahme des Tanzes sah, zumindest innerlich fast zusammen und war zeitweise der festen Überzeugung, dass er sich nun nicht mehr im Dorf sehen lassen könne. Aber ach, haben wir nicht alle unsere kleinen oder großen Macken?)

Einer der Gäste war von den Showeinlagen so angetan, dass er spontan zu einer Spendenaktion aufrief, damit sich die aktiven Tänzer und Musiker einen netten Grillabend machen könnten. Und eins muss man den Grabauern und Glindern lassen: Sie sind äußerst großzügig! Es kam nämlich ein ordentliches Sümmchen zusammen, und die Aktiven haben sich gefreut wie die Schneekönige. Allerdings haben sie sich sehr schnell überlegt, dass sie das Geld ihrerseits auch gerne spenden und an den Dorffestauschuss geben würden, damit auch in Zukunft da, wo es nötig ist, das Fest mit der einen oder anderen finanziellen Frischzellenkur unterstützt werden kann. Und jetzt hofft die Truppe sehr, dass sowohl der Ideengeber als auch das spendable Publikum mit dieser Entscheidung einverstanden sind.

Nicht zuletzt wurden an diesem Abend natürlich auch noch die erwachsenen Majestäten gekrönt bzw. in ihre Schärpen gewickelt. Und es soll ja Hoheiten geben, die verstehen das Prozedere der Erwachsenenspiele erst bei der Verleihung der königlichen Würden. Man muss ja gar nicht in allen Spielen auf dem ersten Platz landen. Es reicht das eine, das besondere, eben DAS Spiel. Tja, wieder was dazugelernt. Und überhaupt: Die Familie, die schon im letzten Jahr so bei den Preisen abgesehen hat, die hat unter Garantie auch in diesem Jahr wieder vorher geübt!

Silke March-Lange

Nachtrag zum Dorffest

Das beeindruckende Bühnenbild schufen Angelika Lill und Susanne Sackmann. Der harte Kern des Festausschusses besteht aus Gertrud Giese, Wiebke Liebe, Kirsten Pingel-Moßner, Anja Regenthal, Susanne Sackmann, Christiane Sandmann und Sabine Zarling. Eine echte Dorfgemeinschaftsleistung - habt herzlichen Dank!

D. Moßner

Schade, ...

dass das alljährliche, so gut vorbereitete Westernturnier bei Henning und Nicole Ramm nur am Samstag mit sonnigem Wetter viele Besucher anlocken konnte. Am verregneten Sonntag blieben die Reiter weitgehend unter sich, obwohl manche Übung in die Halle verlegt wurde.



# GRAJUK

Grabauer Jugend Klub



Waffeln backen und Zettelvögel basteln



v. li. Hanna Liebe, Charlotta Kösling, Ida Zaring, Paula Zaring, Nele Liebe, Charlotte Grikschas

Zwei Gruppen von unterschiedlicher Größe kamen im Februar zu uns nach Hause, um an dieser Aktion teilzunehmen. In der ersten Gruppe waren es 11 Kinder mit ihren Müttern und die zweite Gruppe bestand aus 4 Kindern. Wir haben Holzteile angemalt und diese dann zu einem Vogel zusammengeklebt, danach wurde von hinten noch eine Klammer angeklebt und fertig war der Zettelvogel. Jetzt kann jeder wichtige Zettel an dem Vogel festmachen. Als wir damit fertig waren haben wir uns gestärkt. Es wurden viele Waffeln mit Puderzucker gegessen. Wir hatten ein tollen Nachmittag im Januar.



v.li. Lena Sandmann, Lotte Sackmann, Susanne Sackmann, Charlotta Kösling, Jakob Kösling, Denise Kösling, Duncen Sturm

## Spiel & Spaß im Wald

Am Samstag, dem 14.02. 2015 trafen wir uns mit 10 Kindern und einigen Eltern im Wald bei der Kulturstiftung.

Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir in Richtung See und warfen nebenbei noch ein paar Bäume um! Am Hang zum See veranstalteten wir einen Wettkampf, wobei möglichst viele Erbsen auf einem Teller den Hang runter und wieder rauf transportiert werden sollten. Auf unserem weiteren Weg entdeckten wir doch tatsächlich ein Hexenhäuschen mit einer Seilbahn. Was für ein Spaß! Auf der großen Wippe versuchten wir dann die Waage zu halten, was gar nicht einfach war. Wie die Zeit doch schnell vergeht und so spazierten wir zum Spielplatz, wo Christiane uns mit heißen Würstchen im Brötchen und Kinderpunsch erwartete.

Kirsten Pingel-Moßner

## Familienspieletag



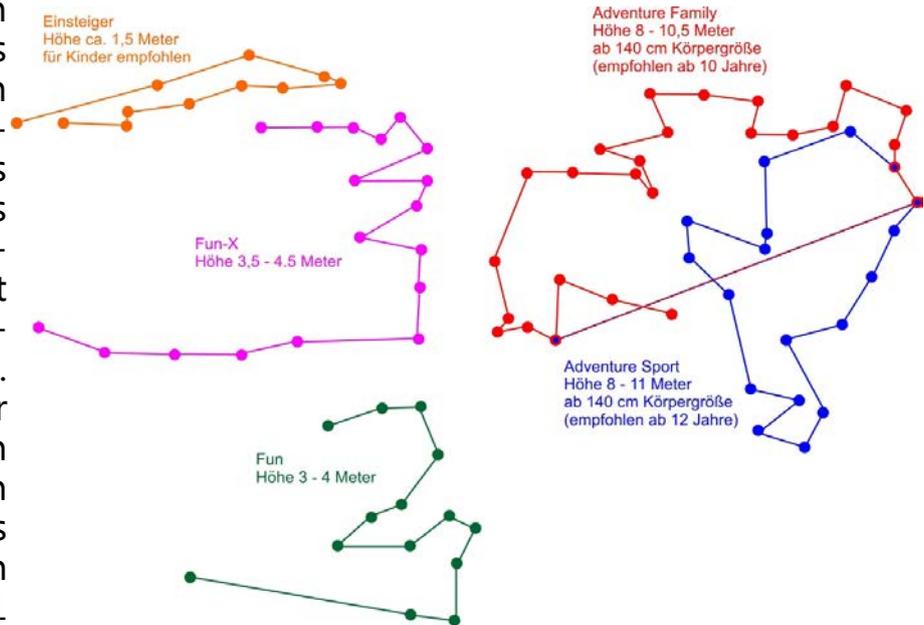
17 Kinder und 24 Erwachsene waren beim Familienspieletag zur MZH gekommen. Alle hatten Bewegung bei Sport und Spiel mit einem riesengroßen Hüpfkissen, Tischtennis, Völkerball, Fußball, Slackline, Wikingerschach, Stelzen laufen. Wir konnten unsere Geschicklichkeit beim Dosen werfen, Armbrust schießen, Köpfe abwerfen, Tücher jonglieren usw. testen. Dazu konnte man sich noch Schminken lassen und Seifenblasen machen. Es gab Kaffee, Tee, Selter, Saft und ein leckeres Buffet. Das Wetter spielte gut mit und wir hatten alle natürlich viel Spaß.



wiederholenswert und dann würden wir uns über mehr Kinder freuen.  
Katharina Wendt

## Hochseilgarten

Am 4. Juli machten Katharina und ich uns mit 5 Kindern auf den Weg zum Hochseilgarten in Lütjensee. Es dauerte eine Weile bis wir alle unsere Kletterausrüstung angelegt und unsere Einweisung erhalten hatten. Dann ging es aber endlich richtig los. An einem der heißesten Tage dieses Jahres bezwangen wir dann Höhen bis zu 11 Metern. Auch wenn



ein paar der Kinder und Jugendlichen meinten, sie hätten Höhenangst, haben sich alle gut geschlagen und viel Spaß gehabt. Mit den kleineren waren wir auf dem Parcours bis 1,5m und bis 4,5m. Mit den Jugendlichen haben wir auch mit dem Parcours bis 4,5m gestartet und haben danach noch den Parcours mit bis zu 11m Höhe erzwungen. Wir mussten auf Drahtseilen gehen, an einem Seil von einer zur anderen Plattform schwingen, an einem Drahtseil wie mit einer Seilbahn von einem Baum zum nächsten fahren und viele andere spannende Strecken zwischen den Bäumen überwinden. Diese Aktion werden wir bestimmt noch mal wiederholen.

Jens Buhk

## Neues vom Grajukl

Der Grajukl hat jetzt einen eigenen Schaukasten am Dorfplatz. Hier können sich alle, aber vor allem die Schulkinder, immer über die aktuellen Aktionen für die Kinder und Jugendlichen informieren. Hier sollen dann möglichst alle Informationen für die Jugendlichen ausgehängt werden. Es wird hier also auch z. B. Informationen zu Jugendveranstaltungen des TSV geben.

Jens Buhk



## Radtour der Gymnastiksparte



In diesem Jahr war unser Ziel die Lüneburger Heide. Wir starteten am Freitag, den 26. Juni 2015 um 16:00 Uhr mit einer Busfahrt nach Schneverdingen. Unsere Fahrräder wurden netterweise von zwei Ehemännern mit einem Fahrzeug der Firma Prey transportiert. Am Ziel wurden erst einmal die Hotelzimmer bezogen (in den ersten Jahren haben wir uns in Jugendherbergen eingemietet), dann ging es los. Die erste Tour führte uns zu einem netten Waldlokal zum Abendessen. Nach der Stärkung fuhren wir durch wunderschöne Natur mit bunten Blumenwiesen.

Der Samstag begann mit einer Fahrt zum Heide-

erlebniszentrum in Undeloh. Dort konnten wir uns über die Heide informieren und gleichzeitig im Cafe stärken. Weiter ging es nach Wilsede, einem kleinen Heidedorf mit 46 Einwohnern mitten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Nachdem wir das Heidemuseum besucht hatten, fuhren wir wieder auf den recht anstrengenden Heidewegen nach Schneverdingen zurück. Ein besonderes Erlebnis war das Treffen einer Herde von mehreren hundert Heidschnucken. Sie kamen neugierig auf uns zu gelaufen und umzingelten die ganze Gruppe.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Fintel zu einem Badensee. Die Wege dorthin

waren eine Entschädigung für die Strapazen des Vortages. Asphaltierte Feldwege durch grüne Wiesen und Felder gingen kontinuierlich leicht bergab. Sogar auf dem Rückweg ! (was ja gar nicht möglich ist). Nachdem wir uns im Eurostrand gestärkt hatten und einige auch schwimmen waren, konnten wir allmählich den Tag beenden. Es war noch Zeit für den Besuch des Theeshofes gegenüber dem Hotel, bevor unsere Fahrer pünktlich erschienen. Nun wurden die Räder wieder verladen und der Bus bestiegen. Es war wieder eine wunderschöne Radtour.

Wir bedanken uns bei den Organisatoren Frauke Köhl, Christa Leßmann, Doris Walther und den anderen Helfern ganz herzlich.

Karin Schröder



von links oben: Lilo von Dombrowski, Erika Rohde, Edelgard Grundt, Karin Schröder, Anne-Dore Redelin, Else Steinhoerster, Gertrud Griese, Frauke Köhl, Christa Leßmann, Waltraut Roß, Doris Walther, Irmtraut Herich und Margret Ramm

Presseartikel zum Holzeinschlag 2015 im Grabauer Forst

Auch in diesem Jahr wird in einigen Bereichen des Grabauer Forstes Holz eingeschlagen werden. Aus den gefällten Bäumen entstehen nach zusätzlichen Arbeitsschritten im Sägewerk später Bretter, Kanthölzer, Latten, Zaunpfähle oder Sperrholzplatten für den Gebrauch als Möbel und anderen Nutzutensilien.

Nach der mittelfristigen Betriebsplanung der Forsteinrichtung, können im Grabauer Forst über 529 Festmeter (Fm) Holz nachhaltig eingeschlagen werden ohne, dass der Holzvorrat abnehmen würde. Ein Festmeter entspricht einem Kubikmeter festem Holzkörper.

In diesem Jahr sind 460 Fm zum Fällen vorgesehen, überwiegend im Nadelholz wie Fichte oder Lärche. Somit wird sogar eine leichte Mehrung des Holzvorrates erzielt. Der Holzeinschlag konzentriert sich südlich des Naturerlebnis Grabau im großen zusammenhängenden Waldgebiet der Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn.

In den 60-80 jährigen Fichtenbeständen sind bereits vor Jahren Rotbuchen-Jungpflanzen mit dem Ziel gesetzt worden, die nicht standortangepasste Fichte nach dem Erreichen ihres höchsten Wertezuwachses, zügig durch standortheimische Laubbaumarten abzulösen. Dieses ist nun erreicht und wird sukzessive umgesetzt. Die gepflanzten Rotbuchen, die zunächst zum Schutz vor Rehwildverbiss und dem Schälen durch das Damwild eingezäunt waren und stellenweise noch sind, reagieren anfangs sehr positiv auf eine noch vorhandene Baumkronenüberschirmung. Diese mildert die Fröste und gewährt wie ein Sonnenschirm Schutz vor übermäßiger Sonneneinstrahlung, denn auch Bäume können unter Sonnenbrand leiden. Die gepflanzten Rotbuchen sind nun so groß geworden, dass sie sich mit ihren Kronen untereinander beschatten können und erhalten durch die Entnahmen der Fichten mehr Licht. Zum einen können sie nun rascher wachsen und zum anderen, sind deren Stämmchen aber noch biegsam genug, um bei einer drauffallenden Fichtenkrone nicht so leicht zu brechen. Würde die gleiche Maßnahme erst später erfolgen, so würden wesentlich mehr Rotbuchen „zu Bruch“ gehen.

In anderen Bereichen werden einzelne japanische Lärchen gefällt. Die vitalsten Bäume unter ihnen bleiben stehen und erhalten durch die Entnahme ihrer direkten Nachbarn mehr Platz im Kronen- und Wurzelraum, was zu widerstandsfähigeren Baumbeständen führt. Gleichzeitig erhöht sich deren Holzzuwachs, weil eine größere Krone mehr Oberfläche für die Photosynthese aufweist.

Dies sind die Hauptziele einer „Durchforstung“, denn so lautet der waldbauliche Fachbegriff für solche Maßnahmen.

Darüber hinaus werden einzelne Lichtkegel geschaffen, die auf den Boden treffen, ihn erwärmen und die ruhenden Pflanzensamen zur Keimung anregen. Daraus erwächst, bei wiederkehrenden Entnahmen, langfristig eine mehrschichtige Waldstruktur aus Kraut-, Strauch- und Baumschicht, die ökologisch stabiler ist und mehr Lebensräume für wildlebende Tiere bietet.

Aus Gründen des Forstschutzes werden zudem mehrere Eschen gefällt, die vom Erreger des Eschentriebsterbens betroffen sind. Einmal befallen, überleben befallene Eschen manchmal nicht ein einziges weiteres Jahr. Eine „Impfung“ ist nicht möglich. Des Weiteren werden zusätzlich Bäume aufgrund der Verkehrssicherheit entlang einiger öffentlichen Straßen entnommen.

In der Zeit in denen der Holzeinschlag stattfindet, dürfen die entsprechenden Flächen nicht betreten werden, weil die Unfallgefährdung besonders hoch ist. Aus Eigenschutz der Waldbesucher wird empfohlen, alternative Wanderwege zu gehen.

Das Holz, welches aus dem Wald heraus transportiert (herausgerückt) wird, wird zu Holzpoltern aufgeschichtet. Diese verfügen nur über ihre Wuchsform und Eigengewicht als mechanische Sicherung gegen das Wegrollen. Es ist lebensgefährlich sich auf solchen Poltern aufzuhalten oder zu spielen. Darum ist das Betreten der Polter auch ausdrücklich verboten. Auch wenn nach einem Holzeinschlag einiges wie „Kraut und Rüben“ aussieht, wird in wenigen Jahren ein ansprechendes Waldbild herangewachsen sein.

Florian Szczodrowski



Alte Pappel in Hoherdamm vor und nach dem Zurückschneiden der Krone  
(siehe auch G-g,h,m, Nr. 69, S. 40)

## Gustav Lahusen



Die heutige Beschaffenheit des alten Dorfes Grabau lässt immer noch die Handschrift von Gustav Lahusen erkennen, der das Gut Grabau 1905 auf dem Wandsbeker Gütermarkt erworben hatte. Die Häuser Nr. 1, 3, 14/16, 18/20, 19/21 an der Dorfstraße, und die Häuser Nr. 1/3, 5/7, 9/9a, 10 an der Rosenstraße, die Gutsanlage außer dem Weißen Haus und dem Uhrenstall, die ehemaligen Stallgebäude im Stillen Winkel, der imposante ehemalige Getreidespeicher, die Kapelle, das "Schloss", das obwohl es unter Denkmalschutz steht, seit 20 Jahren dem Verfall preisgegeben ist, all diese Gebäude wurden auf Veranlassung von Gustav Lahusen für seine Gutsarbeiter, für den Gutsbetrieb und für seine Familie errichtet. Bei den Wohnhäusern fällt der in Deutschland ungewohnte Stil auf. Jede

Familie hatte neben ausreichendem Wohnraum zu damaliger Zeit eine Veranda am Haus. Dies entsprach einem "Uruguayischen Baustil", den Gustav Lahusen von seinen Besitzungen in Uruguay übernommen hatte.

Wer war Gustav Lahusen, der vom 23.11.1854 bis zum 06.04. 1939 lebte, und wie sah sein gesamtes Lebenswerk aus?

Dies wird sehr anschaulich in einem Bericht geschildert, der anlässlich seines Todes am 15.4.1939 im "Circular Bullrich" in Buenos Aires erschien und den wir dem "Familienbuch Lahusen", herausgegeben von Jan Lahusen, 1998, entnehmen.

Circular Bullrich Buenos Aires 15 den April. de 1939

1854 -1939

Am 6. ds. Mts. starb in Bremen, seinem Geburtsort, Herr Gustav Lahusen, Gleich seinem Vater, Herrn Christian Lahusen, der 1853 in Buenos Aires und Montevideo die Fa. Lahusen & Cia. gegründet hatte, fühlte er sich hingezogen zu den Ufern des Rio de la Plata. Angeregt durch seinen Vater, ging Herr Gustav Lahusen mit 16 Jahren in einen landwirtschaftlichen Betrieb in Deutschland, um sich auf seinen zukünftigen Beruf vorzubereiten und besuchte später die Universität Bonn, an der er sich die Vollendung seiner Vorbereitung holte. Mit Jahre 1874 erhielt er den ehrenvollen Ruf eines Direktors des Wollunternehmens

Neudeck in Böhmen, nachdem er vorher eine Zeit in dessen Stammhaus in Bremen tätig gewesen war.

22 Jahre alt, reiste er zum ersten Mal nach Südamerika, wo er während eines mehrmonatlichen Verweilens die Möglichkeiten einer geschäftlichen Ausbreitung der von ihm vertretenen, und das Unternehmen "San Juan" gegründet in Colonia (Uruguay) studierte. Nach diesem kurzen Verweilen kehrte er nach 2 Jahren bereits, inzwischen verheiratet, mit seiner jungen Frau, einer Engländerin, und dem erstgeborenen Töchterchen zurück, um sich mit Eifer der Erweiterung seiner Geschäfte zu widmen, die immer zur Grundlage die Ausfuhr von Wolle und Landesprodukten hatte. 1891 erwarb er für die Firma C.F. Lahusen den Besitz in Guamini, Provinz Buenos Aires, bekannt unter den Namen "Cochico", 20 Quadratleguas - ca. 50.000 ha, groß, um ihn zu besiedeln. Dort begann Herr Gustav Lahusen mit grossem Enthusiasmus die Kreuzung des Viehs, den Weg seines Vaters fortsetzend, der bereits 1868 eine Herde Schafe "Negrette" und einen Kern von Kolonisten im eignen Segler herüber gebracht hatte, damit die Kolonisten die Aufzucht dieser Schafe an den Ufern des San Juan, Colonje (Uruguay) überwachen sollten, deren Stamm, von Herrn Plömer erworben, die Base für die berühmte Zucht "Negrette" in Argentinien wurde.

Im gleichen Jahr kaufte Herr Gustav Lahusen persönlich in England 300 Schafe Pedigree der Rasse Lincoln und Shroshire, ausser weiteren 60 Stück Rindvieh der Rasse Shorthorn, Hereford und Aberdeen Angus. Ein Teil der Hereford und der Schafe wurden nach San Juan bestimmt.

Zur gleichen Zeit baute er Wein an, errichtete die Kellerung, brachte geschulte Leute von Italien und errichtete das Unternehmen "Los Cerros de San Juan" in einer vorbildlichen Zügigkeit. In "Cochico" unterwarf er mehr als 10.000 Hektar in "San Juan" in der festen Absicht einer Läuterung des Anbaus. So wurde er zu einem der ältesten, die den Ackerbau in Argentinien und Uruguay Auftrieb gegeben haben. Für die Aufbringung der Ersten derartiger Flächen und bei dem Mangel an Arbeitskräften erwarb er 75 Erntemaschinen "Australianas" auf einen Schlag, ein Vorgehen, das in der damaligen Zeit als ganz ungewöhnlich angesehen wurde. Doch sein fortschrittlicher Geist liess ihn nicht ruhen und in beiden Unternehmen wurden Klee und feine Gräser gesät zur Aufbesserung des Futters. Mit all diesen Anstrengungen und Opfern bewies er den während seines ganzen Lebens bewahrten Geist des Kampfes und den Erfolg und die Beharrlichkeit seines Characters, die er seinen Unternehmen gewidmet hat zur Aufzucht von Vieh von hervorragender Güte. Und die Härten des Anfangs hat er mit aussergewöhnlichem Erfolg gekrönt gesehen, denn noch heute wird alles, was von seinen Besitzen kommt, als das angesehen, was zum Besten gehört. Vielleicht war die Zahl seines Pedigree-Viehs von einem Ausmass, wie es weder in Argentinien und Uruguay, noch in der ganzen Welt wieder anzutreffen war.

Zur Aufrechterhaltung der Güte seiner Bestände und zur ununterbrochenen Blutauffrischung ging er Jahr für Jahr nach England und erwarb das erforderliche Deckmaterial: 340 Stiere brachte er in seinem Zeitabschnitt herüber, ausser verschiedenen Partien Rinder und einer beträchtlichen Anzahl von Schafen. Und während er hier die sich gestellte gigantische Aufgabe löste, vergaß er nicht die Heimat und zog in der Nähe von Hamburg 1906 ein vorbildliches Unternehmen

zur Aufzucht von Holsteinischem Milchvieh auf, das begleitet wurde von einer Fabrik zur Aufbereitung von Exportmilch von Flaschen und Büchsen. (Grabau). Sein Arbeitsvermögen, seine Energie und sein Können waren erstaunlich. Ein hervorragendes Geschick hatte er, sofort das Nützliche zu erkennen, nicht nur für die Belange seines eigenen Besitzes, sondern auch für die Länder, in denen er sich niedergelassen hatte und sein aussergewöhnliches Werk, weist ihn als einen Wohltäter Argentiniens und Uruguays, und als einen der fortschrittlichsten Pioniere aus, die es in der damaligen Zeit gegeben hat.

Den Einfluss, den die beharrliche Arbeit des Herrn Gustav Lahusen auf das Wachsen des Volksvermögens gehabt hat, ist von einem nicht erfassbaren, und dauernden Wert. Seine Söhne, denen es obliegt, das vorbildliche Werk fortzusetzen, werden in unserem Hause stets die Sympathie und die Anhänglichkeit finden, deren sie in dieser Stunde der Prüfung bedürfen. Herr Lahusen war einer der ältesten und anhänglichsten Kunden unseres Hauses, wie es auch sein Vater gewesen war in den nun schon so lange zurückliegenden Tagen. Den Tribut tief empfundenen Mitgefühls widmen wir unserem großen Freund und sprechen unsere Hochachtung dem gegenüber aus, der ein so verdienst-volles, der Nachah-mung würdiges Werk in Argentinien leistete.

Doris Moßner

Noch einmal: Haeselich und Hornemann

In der Ausgabe Nr. 66, Jahrgang 2013, Grabau – gestern, heute, morgen, S.45, blieb eine wesentliche Frage ungeklärt: Welches Bild ist älter, das von Hornemann oder das von Haeselich?



Gut Grabau,  
Stich von F.A. Hornemann, vor 1850



Gut Grabau,  
Gemälde von J.G. Haeselich, 1841

1841 fertigte der Landschaftsmaler Johann Georg Haeselich ein Bild vom Gut Grabau an. Es gibt die Einzelheiten sehr detailgetreu wieder, ersetzte zu damaliger Zeit die Fotografie.

Der Kupferstecher Friedrich Adolph Hornemann stellte im Auftrag des Gutsbesitzers Alexander Arnemann (Arnemann hatte das Gut Grabau 1846 erworben) eine Druckplatte mit dem gleichen Motiv her. (Hornemann veröffentlichte 1850 einen Bildband mit ungefähr 150 Abbildungen von

Gütern, Mühlen und anderen bedeutenden Gebäuden aus den Herzogtümern Schleswig und Holstein, alles Kupfer- oder Stahlstiche bzw. Radierungen.)

Die hier gezeigten beiden Bilder weisen trotz ihrer beachtlichen Ähnlichkeit eine Reihe von Unterschieden auf. Schon die kaum erkennbaren Unterschiede in der Technik sind gravierend:

Während Haeselich ein reiner Landschaftsmaler war und sein Bild in Ölfarbe malte, fertigte Hornemann mit einem Stichel auf einer ebenen Kupferplatte einen Kupferstich von dem gleichen Motiv an. Die fertige Kupferplatte diente als Druckplatte für eine Reihe von Abzügen.

Zu der Zeit waren aber auch sauber zubereitete Stahlplatten im Gebrauch, um Stiche oder Radierungen herzustellen. Auf Grund der Härte des Materials ließen sich wesentlich mehr Abzüge gewinnen. Die bildgebenden Rillen und anderen Vertiefungen waren jedoch wesentlich schwerer in das harte Material hineinzuarbeiten.

Gutsbesitzer Arnemann beauftragte Hornemann mindestens ein Exemplar farbig zu gestalten. Wie die Malerin Doris Walther feststellte, benutzte Hornemann, aus welchen Gründen auch immer, verschiedene Arten von Farben.

Ein Ölgemälde kann in freier Natur gemalt werden. Um einen Stich zu gewinnen, benötigt man wohl eine Werkstatt.

Vermutlich hat Hornemann mindestens eine Skizze von Haeselich, vielleicht auch das fertige Bild erhalten und als Vorlage benutzt.



Gutseinfahrt 1936 (K.H. Friedrich)

Endgültige Gewissheit schaffte der Altgrabauer Karl-Heinz Friedrich: In seiner Bildersammlung fand er ein Foto aus dem Jahr 1936 und stellte uns dieses Bild zur Verfügung: Seine Schwester und seine Kusine sitzen im Gras auf dem Gutshof. Im Hintergrund stehen die vier kurzen Säulen

an der Einfahrt, wie Haeselich sie malte. Hornemann begnügte sich mit zwei Säulen, vielleicht wollte er die Sicht auf das Herrenhaus nicht versperren. Das bedeutet, dass Haeselichs Bild vollständiger ist als der Stich von Hornemann. Deshalb kann nur Hornemann von Haeselich „abgekupfert“ haben und nicht umgekehrt, was auch den angegebenen Jahreszahlen entspricht.

E. Moßner

Uns fiel auf,  
...dass es jedes Jahr wieder viele freiwillige Helfer beim Müllsammeln in und um Grabau gibt. Vielen Dank!



Freiwillige Helfer beim Müllsammeln 2015

- ...dass die aufgestellten Findlinge des Steingartens an der ehemaligen Bahntrasse durch den starken Algen- und Moosbewuchs kaum voneinander zu unterscheiden sind.
- ...dass Familie Sahlmann dankenswerter Weise eine Sitzbank für das Ufer des Grabauer Sees spendete.
- ...dass vom Dorf bis Hoherdamm immer noch von vielen zu schnell Auto gefahren wird, obwohl die Bezeichnung "Dorfstraße" bis Hoherdamm reicht und somit innerhalb der Ortschaft liegt.
- ...dass teilweise mißverstanden wird, für wen die Grajukl Aktionen sind. Der Grajukl macht seine Aktionen für alle Grabauer und Glinder Kinder und auch Enkelkinder. Gäste von Grabauer und Glinder Familien sind genauso willkommen. Man muss nicht Mitglied beim Grajukl sein, damit die Kinder an den Aktionen teilnehmen dürfen. Es ist schade, wenn bei den Aktionen hauptsächlich Kinder des Grajukl da sind.
- ...dass es scheinbar zum Volkssport geworden ist, Straßenschilder abzubauen. Schade, dass diese Unsitte jetzt auch in Grabau angekommen ist.

....dass der öffentliche Fernsprecher keinen Telefonhörer mehr hat.  
....dass an vielen Feldrändern in diesem Jahr die Kornblume in einem blauen Blütenmeer erscheint, besonders an der Ringstraße.



....dass der Schulbus von Oldesloe um 14.44 Uhr wiederholt nicht am Dorfplatz, sondern an der Rosenstraße hält und die aussteigenden Kinder dem dichten Verkehr auf der Rosenstraße ausgesetzt werden.  
....dass unsere kleine Dorfzeitung bereits seit 35 Jahren zu Ihnen kommt.  
Zeit für einen Generationswechsel.

## Seegottesdienst

Am 2.8.2015 besuchten rund 150 Kirchenmitglieder den Seegottesdienst und erfreuten sich bei schönstem Sonnenwetter an der Feier und dem herrlichen Blick über den Grabauer See. Bei Gebäck, Kaffee und lebhaftem Gespräch verweilten anschließend noch viele Besucher.

D. Moßner



## Termine Herbst:

### WGG:

11.09.2015 Grillabend

08.10.2015 Mitgliederversammlung

07.11.2015 50 Jahre WGG, Jubiläumsveranstaltung

### TSV Grabau:

22.09.2015 Blutspenden

29.11.2015 Einsingen Adventszeit

19.12.2015 Weihnachtsfeier

### FF Grabau:

06.11.2015 Laternenumzug

### Sozialverband:

13.08.2015 Ausflug mit dem Seniorenkreis

12.12.2015 Weihnachtsfeier mit den Senioren

### Gemeinde Grabau:

15.11.2015 Kranzniederlegung

22.11.2015 Weihnachtsmärchen

12.12.2015 Adventskaffee für Senioren / SoVD

19.09.2015 Kleidermarkt

### Kirche:

19.08.2015 ev. Seniorenfahrt, Dorfplatz, 8 Uhr

30.08.2015 Einschulungs-Gottesdienst in Sülfeld, 17 Uhr

04.10.2015 Erntedank-Gottesdienst, Sülfeld-Vierthof, 11 Uhr

21.11.2015 Kapelle Grabau, Hubertusmesse, 18 Uhr